

Männerfeste

Moderne Bräuche in Deutschland

Wanderausstellung 2024/25

kultur-kollektiv@posteo.de

Ob Karneval, Geburtstage oder Weihnachten – Bräuche prägen das Kalenderjahr. Sie bieten Anlässe zum Feiern und stiften Gemeinschaftsgefühl. Sie dienen der Weitergabe von Traditionen und gelten als schützenswerte Teil der deutschen Kultur. In ihrem Schatten gibt es weniger bekannte, von lokalen Gemeinschaften praktizierte Bräuche. Auf den ersten Blick wirken einige von ihnen skurril: Es wird gekämpft, verbrannt, getrunken, versteigert, gejagt und geschlagen. Dabei fällt die Verteilung der Geschlechterrollen auf: Die Bräuche sind im Wesentlichen von Männern für Männer. Frauen erfahren verschiedene Formen von Abwertung und Ausschluss. Mit dieser Hierarchisierung wird

immer die Zweigeschlechtlichkeit, das heißt, die klare Aufteilung in Männer und Frauen reproduziert. Das Forschungsteam hat verschiedene Orte in Deutschland besucht, um einige dieser Bräuche kennenzulernen – entstanden ist eine Sammlung von Reiseberichten. Sie zeigt auf vier Stellwänden die vielfältigen Facetten der lokalen Bräuche: Welchem Regelwerk folgen sie? Welche Motivation treibt ihre Teilnehmer:innen an? Die Reiseberichte werden durch Eindrücke der Recherchen ergänzt. Am Ende steht die Deutung der Bräuche als moderne Männerfeste – denn sie verraten in ihrer heutigen Ausübung mehr über die Gegenwart als über die Vergangenheit.

Umfang der Ausstellung:

- **Einführung**

A-Text bestehend aus 1x MDF-Platte, Abstandhalter aus Plexiglas, an die Wand gelehnt

- **Fünf Bräuche auf vier Ausstellungsmöbeln**

*4x Module aus MDF-Platten und Plexiglas, im Raum stehend, Maße siehe folgende Seiten
inkl. unterschiedlicher Objekte und Audiostationen*

- **Film „Die Stadt ist die Gilde und die Gilde ist die Stadt“**

flexibel einsetzbar, z.B. auf einem Beamer oder Tablet mit Kopfhörern

- **Deutungsangebote: „Innenansichten“ und „Keine Ausnahme“**

*Selbstklebende Folie für Wände oder Möbel (spurenlos entfernbare), neu produziert für
den jeweiligen Ausstellungsraum*

- **Einblicke in die Recherche**

Recherche-Material auf zB. einer Pinnwand o.Ä., flexibel einsetzbar

- **Sammlung „Weitere Männerfeste“**

Magnetwand, 1m x 1,5m, an die Wand gehängt oder gelehnt

- **Impressum**

1x MDF-Platte, Abstandhalter aus Plexiglas, an die Wand gelehnt

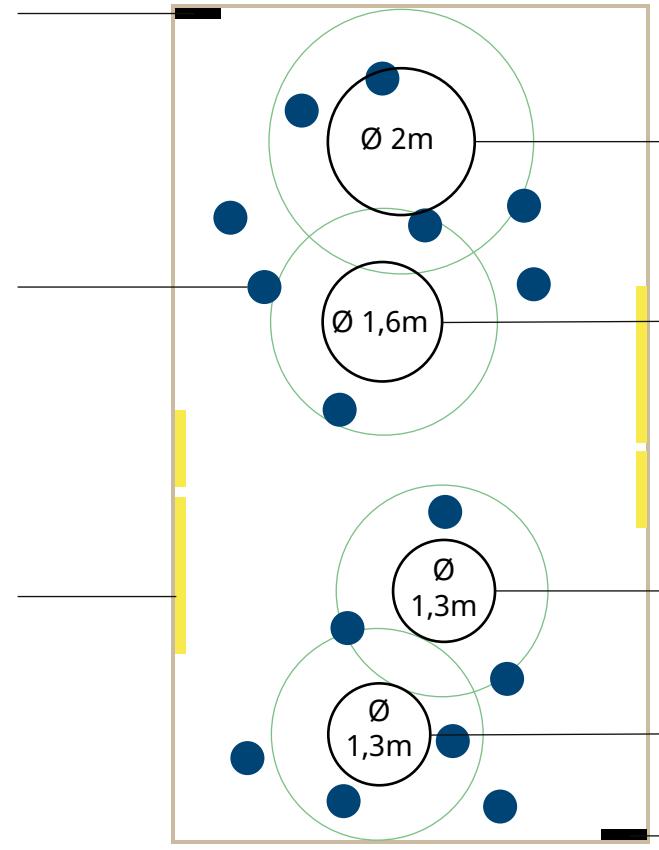
Beispielhafte Anordnung der einzelnen Ausstellungsmöbel



A-Text



Wand- oder Möbelaufkleber



Mailehen



Klaasohm



Treppenfegen



Kerwe/Gesche

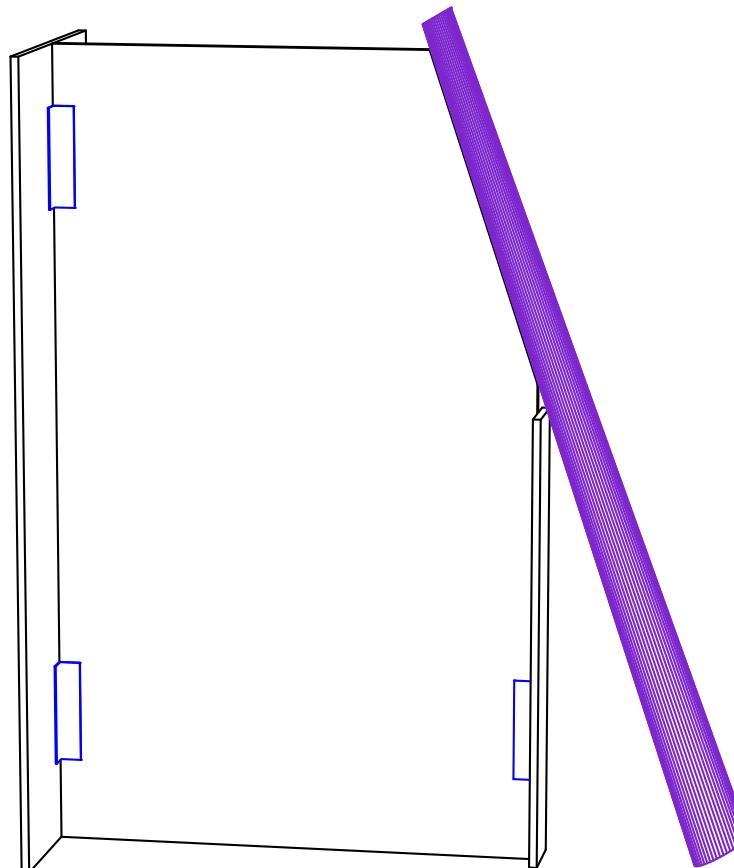


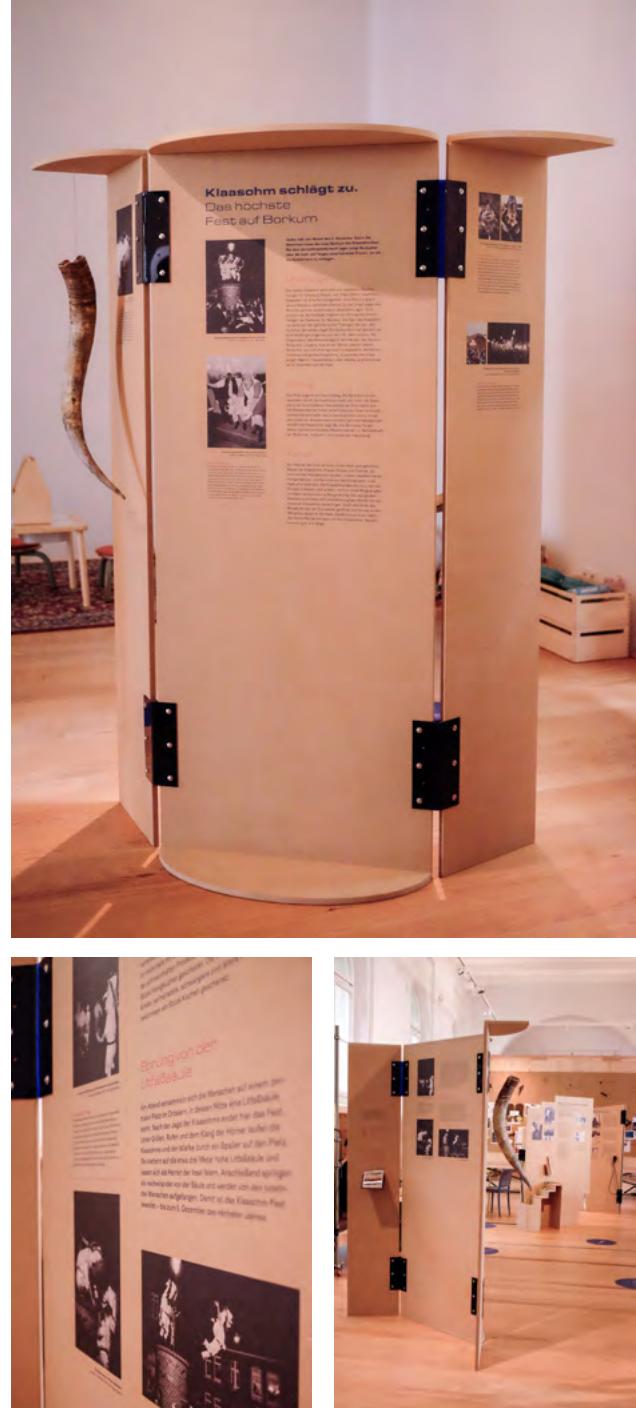
Impressum



Mailehen

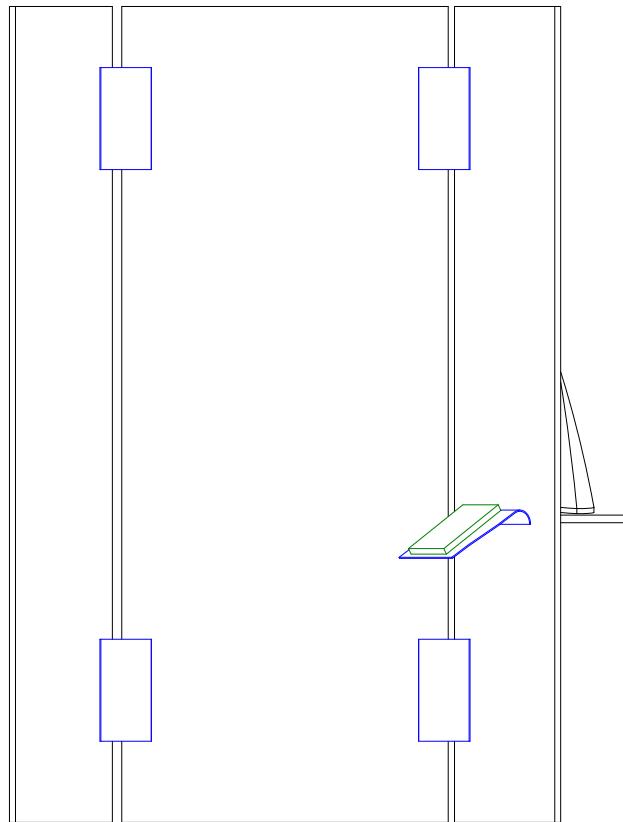
Wenn es auf den Mai zugeht, startet in einigen Dörfern des Rheinlandes eine feste Choreografie von Frühjahrsbräuchen. Ausgerichtet werden diese von lokalen Vereinen, in denen sich unverheiratete Männer organisieren. Beim Mailehen versteigern die Junggesellen in nächtlichen Zusammenkünften die unverheirateten Frauen des Dorfes.

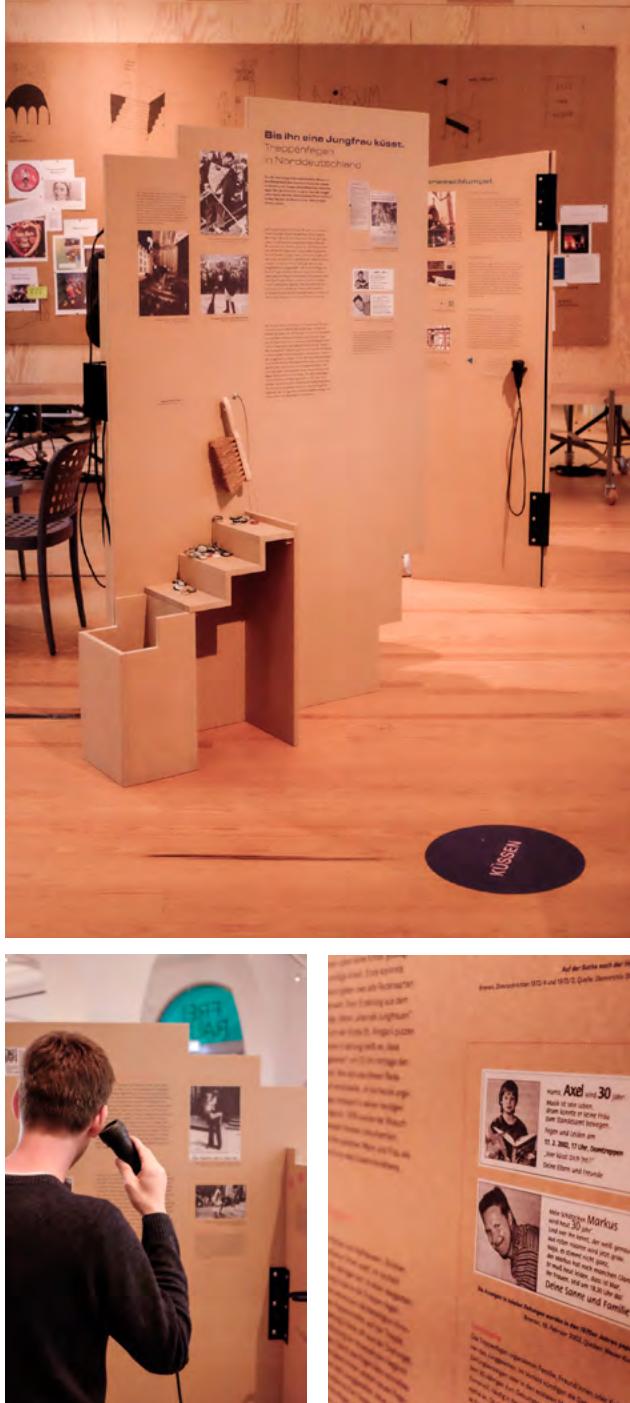




Klaasohm

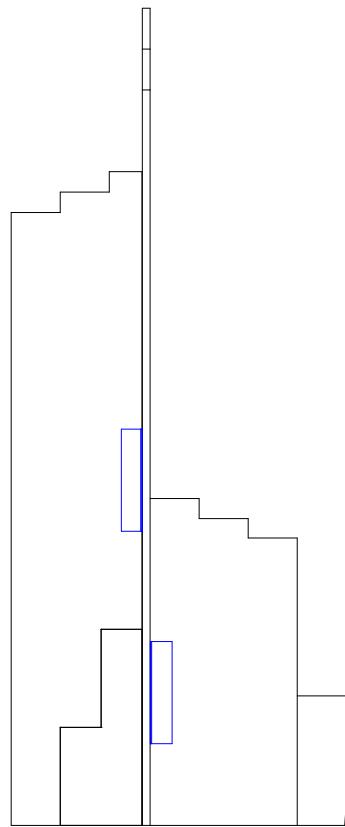
Jedes Jahr am Abend des 5. Dezember feiern die Bewohner:innen der Insel Borkum das Klaasohm-Fest. Bei dem Vorweihnachtsbrauch jagen junge Borkumer über die Insel und fangen unverheiratete Frauen, um sie mit Kuhhörnern zu schlagen.





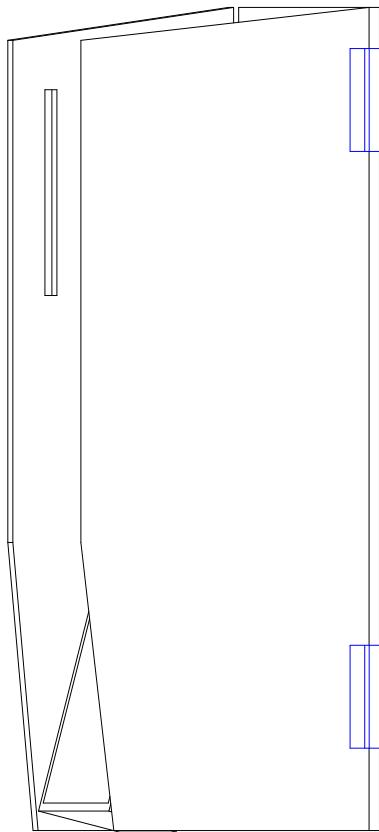
Treppenfegen

Zum 30. Geburtstag droht unverheirateten Männern in Norddeutschland eine besondere Strafe. Sie müssen vor Publikum die Treppen eines öffentlichen Gebäudes fegen. Nur der Kuss einer Jungfrau kann die Junggesellen davon befreien. Unverheiratete Frauen müssen in einer Variante des Brauchs in der Öffentlichkeit Klinken putzen.



Kerwe / Gesche

Kirmes, Kerwe oder Rummel: Volksfeste haben einen festen Platz im deutschen Brauchtum. So auch im Bremer Stadtteil Vegesack und in der baden-württembergischen Kurpfalz. Zwischen beiden Orten liegen knapp 600 Kilometer, trotzdem verbindet sie eine Besonderheit. Ihre Feste werden von weiblichen Puppen begleitet, die das gleiche Schicksal teilen: Am Ende werden sie zu Grabe getragen.



Film „Die Gilde ist die Stadt und die Stadt ist die Gilde“

Der Film dokumentiert ein weiteres Männerfest – das Gildefest der Wildeshauser Schützengilde von 1403, einer über 600 Jahre alten Institution, welche aus einer Bürgerwehr entstanden ist und bis heute Bestand hat. Mitglied der Gilde können alle Männer ab dem 17. Lebensjahr werden. Über 3700 Männer marschieren jährlich im Frack, mit Zylinder und Holzgewehr durch die Kleinstadt Wildeshausen



Deutungsangebote „Innenansichten“ und „Keine Ausnahme“

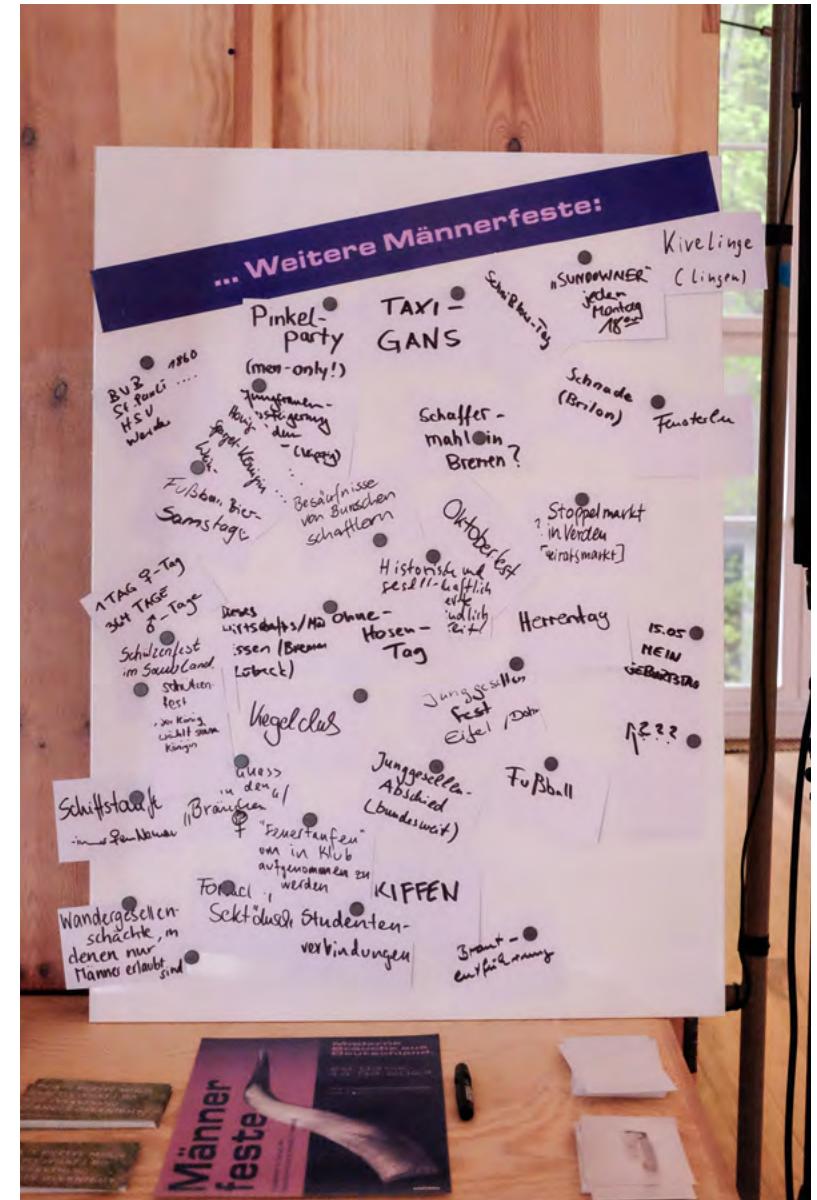


Zwei Wandaufkleber-Sets, bestehend aus jeweils einem Text und einem Bild schaffen ein Deutungsangebot der vier Ausstellungsmöbel als moderne Männerfeste.

Das Set „Innenansichten“ reflektiert über das Selbstbild von deutschem Kulturgut vor dem Hintergrund der ausgestellten Bräuche. Im Set „Keine Ausnahme“ werden die frauenfeindlichen Strukturen der Bräuche in einen patriarchalen Alltag eingeordnet.

Einblicke in die Recherche und Sammlung weiterer Männerfeste

Auf einer Pinnwand wird in Form von Feldnotizen der Rechercheweg der Ausstellung nachvollzogen und die Spurensuche nach weiteren Männerfesten vorgestellt. Auf einer Magnetwand können Besucher*innen weitere Männerfeste ergänzen.



**Männerfeste im Freiraum
des Museums für Kunst und
Gewerbe in Hamburg**

März / April 2024





Interesse an begleitendem Programm? Wir bieten an:

KURATORISCHE FÜHRUNG

Die Kurator:innen begleiten die Besucher:innen durch die Ausstellung und präsentieren die verschiedenen Bräuche. Schwerpunkt der Führung sind die Berichte von den Forschungsreisen, die Auswahl der Quellen für die Ausstellung und die Deutungen der Bräuche.

WORKSHOPS

Mehrstündige Workshops für unterschiedliche Zielgruppen, z.B. Schüler:innen, die individuell auf die jeweiligen Gruppen angepasst werden können. Im Fokus steht intensive Auseinandersetzung mit lokalen Bräuchen in Deutschland und die Entdeckung der ausgestellten Bräuche anhand der Quellen in der Ausstellung.

DISKUSSIONSVERANSTALTUNGEN

Im Rahmen von Veranstaltungen oder Panels stellen die Kurator:innen ihre Inhalte und Thesen zu den modernen Männerfesten zur Debatte.
Was verraten lokale Bräuche über unsere Gegenwartsgesellschaft?
Warum sind die Bräuche gar nicht so alt, wie sie zunächst erscheinen?